

Dänemark.

Kopenhagen den 26. August. Das russische Kaiserpaar traf heute mittag 1 Uhr hier ein.

Rußland.

Die Nachrichten über Attentat auf den Zaren haben schon längst durch ihre Häufigkeit den sensationellen Charakter verloren.

Balkan-Halbinsel.

Da sich Fürst Ferdinand von Bulgarien die Protekte der Porte und der Großmächte nicht ansechten läßt und offenbar nicht gesonnen ist, das Scepter aus den Händen zu geben, so ist die europäische Diplomatie in hoher Verlegenheit.

Sibirien.

Die Hochzeit des fünfzehnjährigen Kaisers von China wurde um zwei Jahre verschoben, weil die Gesundheit des jungen Kaisers erschüttert und der Staatschatz leer sein soll.

Die schwarze Kugel.

Nach dem Dänischen v. Graf Wögh von Wih. Lange.

Unser dritter Reisegefährte hatte während dieser langen Geschichte ein gewisses höhnisches Lächeln bewahrt und häufig durch leichtes Nicken zu erkennen gegeben, daß er nicht bloß dem Gange der Erzählung folgte, sondern auch vorausgesehen hätte, wie sie enden müßte.

„Haben Sie sich seit jener Zeit niemals nach Ihrer Jugendliebe erkundigt?“ fragte er.

„Nein. Als ich mein Vaterland verließ, mußte ich meine Vergangenheit als abgeschlossenen betrachten und ich nahm mir deshalb vor, ihre traurigen Erinnerungen ohne Not niemals wadzurufen.“

„Zerstört es mich beinahe wie eine ferne dunkle Sage. Ein thätiges und abenteuerlich wechselndes Leben hat in dem Jahrzehnt, das zwischen jenem und dem heutigen Tage liegt, aus dem verzagten melancholischen Jüngling, der in die weite Fremde zog, einen selbständigen, ich möchte sagen in sich gefestigten Mann gemacht, der sich mit der Welt auseinandersetzt und auf den Ruinen seines Glückes ein trauriges zufriedenes Dasein aufgebaut hat.“

„Es sollte mich sehr wundern, wenn das Lustschloß, das diese kleine Kugel zertrümmerte, wirklich all das Glück enthielt, das Sie voraussetzten.“

„Es sollte mich sehr wundern, wenn das Lustschloß, das diese kleine Kugel zertrümmerte, wirklich all das Glück enthielt, das Sie voraussetzten.“

„Dann wäre alles anders gekommen. Wie — das kann ich natürlich nicht mit photographischer Genauigkeit ausmalen; denn das Umgekehrte kann man sich ja in tausend Gestalten denken.“

„Wollen Sie mir gestatten, eine derselben auszumalen? Ich bin weder Poet noch Prophet; aber es könnte doch möglich sein, daß ich in diesem besonderen Falle das Glück hätte, ein treffendes Bild Ihres verlorenen Glückes zu entwerfen. Gestatten Sie?“

„Ich bin Ihnen sogar dankbar dafür.“

„Nun wohl. Ich setze mich also an Ihre Stelle, gebe zehn Jahre in der Zeit zurück, siehe mir Ihre herrlichen neuen Kleider und Ihre herrlichen alten

Hoffnungen an und stelle mich auf die verhängnisvolle schwarze Kugel. Oder noch besser: ich bleibe hier sitzen, wo wir sitzen, zeitlich wie räumlich, und werfe einen Rückblick auf die verschwundenen zehn Jahre, um zu sehen, wie die Begebenheiten sich gestaltet haben könnten, wenn Ihr Genius sich nicht als der kleine Peter Ihrer Waschfrau offenbart und nicht seinen Talisman Ihnen vor die Füße — mir vor die Füße geworfen hätte, will ich sagen, denn wenn ich mich an Ihre Stelle setzen soll, muß ich ja in der ersten Person reden!

Ich trat also nicht auf die schwarze Kugel, zerriß also nicht meine unschätzbaren Pantalons, kam also wohlbehalten auf den Ball und schwebte als glücklicher Zephyr mit der anmutigen Flora durch den Himmel der Wälder und Mazurkas direkt hinein in den Skotillon. Während der guten alten Louren mit dem Ring, der Rose und dem Korbe fragte sie mich mit ihrem bezaubernden Lächeln, welche von diesen drei Glückgaben ich am liebsten aus ihrer Hand empfangen möchte. Welch eine Frage! Natürlich den Ring, „das erste Glied der goldenen Kette, mit der mein irdisches Dasein an die Glückseligkeit des Himmels geknüpft werden konnte!“

Das antwortete ich, und das meinte ich, denn das glaubte ich wirklich.

„Ueberlege dir's auch einmal! Ich habe meine kleinen Vaunen und du riskierst, daß ich ihn dir im Ernst geben, wenn du mich in diesem Augenblick darum bittest!“

„Dann wäre ich der Glückliche aller Sterblichen!“

„Zum dritten und letzten Mal überlege dir's!“

„Gib ihn mir!“

„Fünf Minuten später war unsere Verlobung deklariert und zehn Minuten später hatte jeder der Anwesenden mit gedämpfter Stimme seine aufrichtige und unmaßgebliche Ueberzeugung, daß es des Kaufmanns Geld wäre, mit dem ich mich verlobt, und daß ich seine Tochter als Mitgift bekomme, ausgesprochen. In den folgenden acht Tagen war ich, nach meinem Keumund zu urteilen, der erbärmlichste Mensch in der ganzen Stadt. Hätte ich einen unglücklichen Nebenbuhler gehabt, er wäre auf meine Kosten augenblicklich zum Augenhehlen geworden. Wenn mein Name in einer Gesellschaft genannt wurde, so schauerten die Tanten, die Kousinen rülpften ihre kleine Nasen und die Vettern beobachteten mich mit tiefer Verachtung. Für einen armen Teufel gibt es kein größeres Verbrechen, als sich mit einem reichen Mädchen zu verloben. Er mag sie und sie mag ihn noch so sehr lieben — darauf kann gar keine Rücksicht genommen werden!“

(Fortsetzung folgt.)

Gemeinnütziges.

Getränke für Erntearbeiter. Wie aus Versuchen, welche von Dr. Langfeld angestellt worden sind, hervorgeht, eignet sich kristallisierte Citronensäure, in dem Verhältnis von einem Teil zu 2000 Teilen Wasser, in vorzüglicher Weise dazu, die mikroskopischen Wesen, welche sich namentlich im Sommer im Wasser in mehr oder weniger reichlichen Mengen vorzufinden pflegen, zu vernichten. Außerdem gibt ein solcher Zusatz ein vorzügliches Mittel ab, den Durst zu löschen, wie denn ferner die Citronensäure auch so billig ist, daß ihre Anschaffungskosten gar nicht in Betracht kommen, da man zur Herstellung von etwa 2000 Liter Limonade nur 1 Kilogramm dieser Säure bedarf. Man vermag dies Getränk, welches einen säuerlichen Geschmack besitzt, dadurch noch etwas schmackhafter zu machen, daß man demselben eine Kleinigkeit Zucker oder Fruchtzucker zusetzt. Statt der kristallisierten Citronensäure kann man auch den haltbarsten Citronensaft anwenden. — Ein anderes gesundes Getränk bereitet man sich auf folgende Weise: Gebrannter und gemahlener Kaffee 100 Gramm, Zucker 50 Gramm, guter Brantwein 100 Gramm, Wasser 2 Liter. Man bereitet den Kaffee in der gewöhnlichen Weise, seigt ihn und setzt so viel Wasser zu, daß die Flüssigkeit zwei Liter ausmacht, dann fügt man den Zucker und den Brantwein zu. Dieses angenehme Getränk ist in Frankreich sehr beliebt. Man behauptet, daß es sehr stärkend wirkt, die Kräfte aufricht halte, den Durst stille und das übermäßige Schwitzen hemme. Man macht deshalb auch besonders im Sommer bei Fußtouren u. s. w. davon Gebrauch.

• Konservierung der Äpfel. Die französischen Obstgärtner, denen daran liegt, für ihre Äpfel höhere Preise zu erzielen, indem sie dieselben bis zum Frühjahr und Sommer aufbewahren, befolgen zu diesem

Behufe folgendes Verfahren: Man wählt eine Kiste oder besser ein Faß und bringt auf den Boden eine 5 Zentimeter dicke Lage gewöhnlichen Gips wie er zum Düngen benutzt wird. Auf den Gips kommt eine Lage Äpfel, die vorher in Papier eingewickelt sind, so daß zwischen den einzelnen Früchten ein kleiner Zwischenraum bleibt. Hierauf kommt wieder Gips, dann Äpfel und so abwechselnd, bis das Faß voll ist. Den Schluß bildet wieder eine Lage Gips. Nimmt man von den Früchten aus dem Faße, so muß man Sorge tragen, daß die in demselben zurückbleibenden stets mit Gips bedeckt sind. Auf diese Weise sollen die Äpfel sich bis zum nächsten September vollkommen gesund, schmackhaft und saftig erhalten. (Zentralanz. f. Landw.)

Handel, Gewerbe u. Landwirtschaft.

• Münzen. Bei der letzten Preisverteilung aus der König Ludwig-Preisfestigung für das Bayerische Gewerbe-Museum in Nürnberg erhielt den ausgezeichneten Preis von 300 M. für ein kupfer getriebenes Kühlgefäß Hofkupfermeister H. Seig in München; der Preis von 200 M. für den Entwurf eines solchen Kühlgefäßes wurde dem Eiselenr Gottlob Wilhelm (geb. Badnanger) in München zuerkannt.

Stuttgart den 27. August. An der der diesjährigen (53.) Tuchmesse waren 97 Verkäufer (gegen 106 fern) vertreten. Dieselben brachten an Tuch, Wollstoff, Leinwand, Planel, Mollton u. zur Messe 6300 Stück im Wert von 460000 M. gegen 7300 Stück im Wert von 470000 M. im Vorjahr. (Außer den vorgenannten Artikeln waren noch vertreten Cachenez, Strickgarne, Jaden, Westen und gewobene Sachen.) Der Umsatz betrug beider 3300 Stück = 220000 M. gegen 4300 Stück = 290000 M. fern. Der Verkehr war nicht besonders lebhaft, die Preise größtenteils nicht zufriedenstellend. (St. Anz.)

• Erlangen. Ein Beispiel der traurigen Obstausbeute dieses Jahres geben die Versteigerungsergebnisse des Ertrages der Erlanger Stadtbäume. Während diese 1884 über 8000 Mark abgeworfen, brachte die heutige Ernte dem Stadtbüchel nur 300 M. als Erlös aus etwa 200 Eimern Birnen. (Dasselbe Verhältnis ist auch in andern Städten, wie z. in Badnang.)

• Weizheim. Die Ernte ist nun beendigt und qualitativ sehr gut, quantitativ mäßig ausgefallen; Kartoffeln stehen immer noch frisch grün im Kraut und versprechen eine gute Ernte. — Die hiesigen Metzger haben einen wiederholten Fleischschlag eintreten lassen und verkaufen jetzt Kalbfleisch und Rindfleisch zu 40 Pf., Schweinefleisch zu 45 Pf. das Pfund.

Gaidorf den 26. August. Bei den kürzlich in Gaidorf und Gschwend stattgefundenen 2 Stammholzverkäufen von den R. Revisoren Gaidorf und Gschwend wurden 11 813 Stämme mit 4 225,52 Festmetern und einem Ausbot von ca. 70 000 M. zum Verkauf gebracht. Erlöst wurden in Gschwend bei äupferst lebhafter Steigerung 83%, in Gaidorf 80% des Ausbotes.

Fruchtpreise. Witten den 25. August 1887. Durchschnittspreise

Table with 3 columns: highest, middle, lowest. Rows for Wheat, Rye, Barley, Oats, etc.

Frankfurter Goldkurs vom 27. August. 20 Frankenstücke 16 14—18

Evangelischer Gottesdienst in Badnang. Dienstag den 19. Juli, vormittags 7 Uhr. Betstunde: Herr Helfer Leiß.

Geborene. den 26. d. Mts.: Christine Stegmaier, Witwe, 73 Jahre alt, an Wasserleucht. den 27. August: Catharine Baumann, geb. Marius, Witwe (v. Gaidorf), 81 Jahre alt.

Telegramm. Nagold den 29. Aug. Heute Nacht ist Großfeuer ausgebrochen. Im ganzen sind 22 Gebäude abgebrannt. S. C. B.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 103.

Donnerstag den 1. September 1887.

36. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einhaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zeichentextverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen. Die Ortsvorsteher

werden unter Bezugnahme auf die Ministerial-Verfügung vom 12. d. Mts. (Regbl. S. 323), betreffend die Ergänzung der Dienstvorschrift über Marschgehährenisse bei Einberufungen zum Dienst und bei Entlassungen vom 22. Februar 1887, in Bezug auf die Mannschaften der Kaiserlichen Marine, die Marine- und Marinebehörden beauftragt, die ihnen seiner Zeit (s. Murrthalbote Nr. 35) zum Handgebrauch für die Gemeindepfeger besonders überwiesenen Exemplare der Nr. 8 des Regierungsblatts für 1887 auf Grund der Bestimmungen der erwähnten Ministerial-Verfügung zu ergänzen und daß dies geschehen ist, innerhalb 8 Tagen anher anzugeben. Badnang den 31. August 1887. R. Oberamt. Mü n. t.

Bekanntmachung.

Durch die Korrektion der Straßenstraße von Bruch nach Däfern, an der Brucher Keller vorbei, ist der Verkehr mit Fuhrwerken unthunlich. Dieser Weg ist daher auf 3 Wochen für den allgemeinen Verkehr gesperrt. Badnang, den 31. August 1887. R. Oberamt. Mü n. t.

R. Amtsgericht Badnang. Stadtbrief-Zurücknahme. Johann Jakob Klotz von Zettenbach (vgl. Stadtbrief vom 23. d. M.) ist beigebracht. Den 29. August 1887. Landgerichtsrat Grathwohl.

R. Amtsgericht Hall. Der am 18. August 1887 gegen den Schmied Georg Ricker von Untersteinbach M. Deyringen erlassene Stadtbrief wird hiermit zurückgenommen. Den 27. August 1887. Landgerichtsrat F e c h t.

R. Amtsgericht Badnang. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Christian B o c h i n g e r, Rotgerbers hier, ist in Folge eines von dem Gemeinsschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf Donnerstag den 15. Septbr. 1887, vormittags 9 Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst anberaumt. Den 30. August 1887. Gerichtsschreiber Krebs.

Revier Murrhardt. Nadelholz-Stammholz-Verkauf. Am Mittwoch den 7. Septbr., morgens 9 Uhr in der Krone in Fornsbach Bruch Abt. 9 und 12: 43 Stück Langholz 1. Klasse mit 84,96 Fm. 157 " " " " " " 223,08 " 354 " " " " " " 308,19 " 1131 " " " " " " 495,92 " 143 " " " " " " 30,10 " 36 " " " " " " 39,22 " 166 " " " " " " 123,89 " 171 " " " " " " 73,71 "

Spiegelberg. Gläubigeranruf. Die Gläubiger des am 15. August d. J. zu Hall gestorbenen Wilhelm Kohlmaier, gem. Händlers von Spiegelberg, werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 10 Tagen bei der Teilungsbehörde Spiegelberg mündlich oder schriftlich anzumelden, widrigenfalls sie bei der vorzunehmenden Verlassenschaftsteilung unberücksichtigt bleiben würden. Murrhardt den 30. Aug. 1887. R. Amtsnotariat. S c h w e i z e r.

Badnang. Liegenschaftsverkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der verst. Friedrich Schert, Schäfers Wwe kommt am Donnerstag den 1. Sept. d. J., vormittags 11 Uhr, letztmals auf hiesigem Rathause zur Versteigerung: Die Hälfte an einem zweistöckigen resp. dreistöck. Wohnhaus mit Stall in der Hagenhalde, 20 a 72 qm Acker im Seefeld. Den 29. August 1887. Gerichtsschreiber Kugler.

Althütte. Diegenheits- und Fahrnis-Verkauf. Am Montag den 5. Septbr. d. J., nachmittags 2 Uhr, bringt der Unterzeichnete aus Auftrag das Anwesen des David Grün, Bäckers hier, bestehend aus Nr. 16

4 a 32 qm einem Wohnhaus mit eingerichteter Bäckerei, freistehender Scheuer und Hofraum mitten im Ort bei der Kirche. 2 ha 59 a 40 qm Gras- u. Baumgarten, Acker, Wiesen u. Waldungen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf mit dem Anfügen, daß bei annehmbarcm Angebot der sofortige Zuschlag stattfindet. Hierzu werden Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß auf dem Anwesen eine lange Reihe von Jahren das Bädergewerbe mit bestem Erfolg betrieben wurde, wozu es sich zufolge seiner günstigen Lage vorzüglich eignet. Sodann findet

am Dienstag den 6. Septbr. d. J., von vormittags 9 Uhr an, in der Behausung des David Grün eine Auktion, stat, wobei vorkommt:

1 Kuh, 2 Mutter-schweine, 1 Leiterwagen, 1 Handwägel, 1 Schub-farren, 1 Pflug, 2 Eggen, 1 Säulenfaß, 1 Futter-schneidmaschine, 1/2 Fußmühle, sonstiges Fuhr-, Feld- und Handgeschirr, 2 Fässer 5 Eimer u. 19 Jmi haltend, ca. 100 Jtr. Heu u. Dohnd, sowie eine vollständige Bäderei-Einrichtung, wozu Liebhaber hiemit eingeladen werden. Den 26. August 1887. A. A. Schultheiß u. Ratschreiber Schindler.

am Dienstag den 6. Septbr. d. J., von vormittags 9 Uhr an, in der Behausung des David Grün eine Auktion, stat, wobei vorkommt:

1 Kuh, 2 Mutter-schweine, 1 Leiterwagen, 1 Handwägel, 1 Schub-farren, 1 Pflug, 2 Eggen, 1 Säulenfaß, 1 Futter-schneidmaschine, 1/2 Fußmühle, sonstiges Fuhr-, Feld- und Handgeschirr, 2 Fässer 5 Eimer u. 19 Jmi haltend, ca. 100 Jtr. Heu u. Dohnd, sowie eine vollständige Bäderei-Einrichtung, wozu Liebhaber hiemit eingeladen werden. Den 26. August 1887. A. A. Schultheiß u. Ratschreiber Schindler.

am Dienstag den 6. Septbr. d. J., von vormittags 9 Uhr an, in der Behausung des David Grün eine Auktion, stat, wobei vorkommt:

1 Kuh, 2 Mutter-schweine, 1 Leiterwagen, 1 Handwägel, 1 Schub-farren, 1 Pflug, 2 Eggen, 1 Säulenfaß, 1 Futter-schneidmaschine, 1/2 Fußmühle, sonstiges Fuhr-, Feld- und Handgeschirr, 2 Fässer 5 Eimer u. 19 Jmi haltend, ca. 100 Jtr. Heu u. Dohnd, sowie eine vollständige Bäderei-Einrichtung, wozu Liebhaber hiemit eingeladen werden. Den 26. August 1887. A. A. Schultheiß u. Ratschreiber Schindler.

am Dienstag den 6. Septbr. d. J., von vormittags 9 Uhr an, in der Behausung des David Grün eine Auktion, stat, wobei vorkommt:

1 Kuh, 2 Mutter-schweine, 1 Leiterwagen, 1 Handwägel, 1 Schub-farren, 1 Pflug, 2 Eggen, 1 Säulenfaß, 1 Futter-schneidmaschine, 1/2 Fußmühle, sonstiges Fuhr-, Feld- und Handgeschirr, 2 Fässer 5 Eimer u. 19 Jmi haltend, ca. 100 Jtr. Heu u. Dohnd, sowie eine vollständige Bäderei-Einrichtung, wozu Liebhaber hiemit eingeladen werden. Den 26. August 1887. A. A. Schultheiß u. Ratschreiber Schindler.

am Dienstag den 6. Septbr. d. J., von vormittags 9 Uhr an, in der Behausung des David Grün eine Auktion, stat, wobei vorkommt:

1 Kuh, 2 Mutter-schweine, 1 Leiterwagen, 1 Handwägel, 1 Schub-farren, 1 Pflug, 2 Eggen, 1 Säulenfaß, 1 Futter-schneidmaschine, 1/2 Fußmühle, sonstiges Fuhr-, Feld- und Handgeschirr, 2 Fässer 5 Eimer u. 19 Jmi haltend, ca. 100 Jtr. Heu u. Dohnd, sowie eine vollständige Bäderei-Einrichtung, wozu Liebhaber hiemit eingeladen werden. Den 26. August 1887. A. A. Schultheiß u. Ratschreiber Schindler.

am Dienstag den 6. Septbr. d. J., von vormittags 9 Uhr an, in der Behausung des David Grün eine Auktion, stat, wobei vorkommt:

1 Kuh, 2 Mutter-schweine, 1 Leiterwagen, 1 Handwägel, 1 Schub-farren, 1 Pflug, 2 Eggen, 1 Säulenfaß, 1 Futter-schneidmaschine, 1/2 Fußmühle, sonstiges Fuhr-, Feld- und Handgeschirr, 2 Fässer 5 Eimer u. 19 Jmi haltend, ca. 100 Jtr. Heu u. Dohnd, sowie eine vollständige Bäderei-Einrichtung, wozu Liebhaber hiemit eingeladen werden. Den 26. August 1887. A. A. Schultheiß u. Ratschreiber Schindler.

am Dienstag den 6. Septbr. d. J., von vormittags 9 Uhr an, in der Behausung des David Grün eine Auktion, stat, wobei vorkommt:

1 Kuh, 2 Mutter-schweine, 1 Leiterwagen, 1 Handwägel, 1 Schub-farren, 1 Pflug, 2 Eggen, 1 Säulenfaß, 1 Futter-schneidmaschine, 1/2 Fußmühle, sonstiges Fuhr-, Feld- und Handgeschirr, 2 Fässer 5 Eimer u. 19 Jmi haltend, ca. 100 Jtr. Heu u. Dohnd, sowie eine vollständige Bäderei-Einrichtung, wozu Liebhaber hiemit eingeladen werden. Den 26. August 1887. A. A. Schultheiß u. Ratschreiber Schindler.

Die Liebhaber werden in die Hofe zu Staigacker freundlichst eingeladen. Den 30. August 1887. Gerichtsvollzieher Vinçon.

Heiningen. Schafweide-Verpachtung. Die hiesige Schafweide, welche mit 200 Stück befahren werden kann, wird am Dienstag den 6. Septbr., nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathaus auf die Zeit von Martini bis Lichtmeß (nach Umständen auch 1. März) verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 31. August 1887. Gemeinderat. Steinbach.

Steinbach. Bau-Akkord. Die bei der Vergrößerung des Kirch-hofs in Steinbach vorzunehmenden Bauarbeiten sollen in Akkord gegeben werden und beträgt der Kostenvoranschlag der Maurerarbeit 256 M. der Schlosserarbeit 266 M. Tüchtige Akkordliebhaber wollen ihre Offerte längstens bis Montag den 5. Sept., nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus in Steinbach abgeben, woselbst auch Plan, Kostenvoranschlag u. Akkordbedingungen zur Einsicht aufgelegt sind. Badnang den 31. Aug. 1887. A. A. Oberamtsbaumeister Hä m e r l e.

Horbachhof, Obe. Waldrems. Geld-Antrag. 500 M. Pfleggeld sind gegen gefällige Siderheit zu 4 1/2 % in 2 Posten von 200 und 300 M. sofort auszuleihen von Gottlob Wacker.

Geld-Antrag. 1800 M. Privatgeld sind gegen gefäll. Siderheit sofort zu 4 1/2 % auszuleihen. Von wem? sagt die Red. d. Bl.

Bestellungen auf den Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt auf den Monat September nehmen alle K. Postämter und Postboten entgegen.

Die Redaktion.

Zur Feier des 2. Septbr. Freitag abend von 7 Uhr an Bankett

im Gartensaal des Restaurants Hürlein, zu welchem sämtliche Vereine und die Einwohnerschaft freundlichst einladet

Der Nat. Bürger-Verein Badnang.

Badnang. Gasthof zum Schwanen. Samstag den 3. September 1887

große musikalisch-deklamatorische Soirée

arrangirt von Hrn. Kapellmeister Robert Collin.

Mitwirkende Künstler:

- Fräulein Antonie Jelenka, 1. Operetten-Sängerin des Berliner Operetten-Ensembles. Herrn Emil Gafel, Mitglied des Stuttgarter Hoftheaters. Herrn Theodor Sidam, Konzertmeister des Berliner Operetten-Ensembles, sowie aus besonderer Gefälligkeit Frau Sophie Käp von Badnang.

Hauptnummern aus dem Programm.

Ouverture z. Operette: Die schöne Galathee. Arie a. d. Oper: Das Nachtlager in Granada. Carneval von Venedig. Badnanger Schützenmarsch (der Badnanger Schützengilde gewidmet), komponirt von Robert Collin. Gruß an Badnang, Walzer für Pianoforte (Hrn. Gustav Käp dahier gewidmet), komponirt von Robert Collin. Der Sohn der Heide, Violin-Solo. Komm herab o Madonna Theresia, Couplet aus der Operette: Don Cesar. Frühlingszeit von Becker. Das verheirathete Dirndl, komisches Lied u. c. Anfang 8 Uhr. Kaffeeöffnung 7 1/2 Uhr. Eintritt M. 1. Billette sind im Gasthaus z. Schwanen, sowie Abends an der Kaffe zu haben.

Badnang.

Alle Sorten Mehl

aus der Neuschönthaler Mühle empfiehlt in vorzüglicher Qualität zu den billigsten Tagespreisen

W. Henninger u. d. Post

Für Tuch- & Schneider-Geschäfte!

Ein altrenommiertes und sehr ausgedehntes Tuchgeschäft — mit Spezialität in englischen Nouveautés — erbetet sich zur Ueberlassung von Mustertafeln der neuesten Herbst- und Winterstoffe, auch in ganz billigen Preislagen um: in nur guten Qualitäten, unter äußerst vorteilhaften Bedingungen. Jedes Maß wird abgegeben und portofrei zugesandt. Offerte unter Chiffre S. 2196 an Rudolf Woffe, Stuttgart.

Badnang.

Am Samstag den 3. Sept. bin ich mit einer Auswahl sehr schöner großer

Belgier Schweine

im Gasthaus z. Döhen hier anwesend und setze solche um billigen Preis dem Verkauf aus. Schlör aus Künzelsau.

Mittelschönthal.

Ein 13 Wochen

trächtiges

Schwein

verkauft

Gottfried Klent.

Badnang.

Samstag den 3. Sept. gibts

Kaff

bei Ziegler Wieland.

Vitulanien-Preise vom 31. August 1887.

Table with 2 columns: Quantity and Price. Includes items like 1 Kilo weißes Brod, 4 Kilo schwarzes Brod, 500 Gramm Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Hammelfleisch, Schweinefleisch, Butter, 2 Stück Eier, 1 Paar Milchschwein, 2 Strohh.

Krieger-Verein. Unterweißach.

Am Freitag den 2. Septbr. abends 8 Uhr, Freudenfeuer bei der Linde, am Sonntag den 4. Sept., von nachmittags 2 Uhr an

Sedaussfeier

im Gasthaus z. Lamm, wozu die verehrl. Mitglieder und Gönner dieser Sache freundlich eingeladen werden.

Der Ausschuss.

Badnang.

Tanzunterricht.

Erlaube mir anfangs September im Gasthof z. Schwanen einen Tanzkurs zu eröffnen. Verehrliche Damen und geehrte Herren, welche an dem Kurs sich beteiligen wollen, möchten sich bis Sonntag bei mir selbst oder im Gasthof z. Schwanen gef. anmelden. Achtungsvoll

Adolf Dorn, Tanzlehrer.

Badnang.

1 Eimer 1884er und 3 Eimer 1885er

Unterländer Rotwein

welcher auch von 20 Liter an abgegeben wird, ist zu verkaufen. Zu erfragen bei

Fr. Schiefer, Küfer.

Reichenberg.

Geld-Antrag.

3500 Mk. sind zum Ausleihen parat bei Jakob Ellinger. 7000 Mk. bis 20. Novbr. bei Obigem.

Seemühle Unterweißach.

Zur gef. Beachtung.

Erlaube mir meine werthe Kundschaft zu benachrichtigen, daß ich auch wie früher um das Sechzehntel mahle und nicht um das zwölftel wie von mir schon öfters berichtet worden ist. Vielmehr werde ich sehr bemüht sein, meine werthe Kundschaft auf das schnellste und billigste zu bedienen. Achtungsvoll Mühlepächter C. Luz.

Gaishirtlen-Birnen

hat eine Partie zu verkaufen die Fehrl. v. Sturmfelder'sche Schloßgärtnerei in Oppenweiler.

Mädchen-Gesuch.

In eine hiesige Wirtschaft wird zu sofortigem Eintritt ein sauberes reines Mädchen gesucht. Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Badnang-Gaildorf. Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die unserer lieben Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter Katharina Baumann, geb. Marius, während ihrer langen Krankheit zu Teil wurden, für die reichen Blumenpenden sowie für die ehrende Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagt den innigsten Dank im Namen der Hinterbliebenen: Der Schwiegersohn: L. Höchel.

Badnang. 2 tüchtige Steinschläger

sucht auf dauernde Beschäftigung Bauunternehmer Gläser.

Briefkasten. K. - W. Ihre Räume, wie Sie dieselben bezeichnen, für den 2. Sept. sind nicht verwendbar zum Druck. Legen Sie diese Briefe, wie so viele „Reinshmiebe“ in unserer Zeit es auch thun müssen, gestoft zu Ihrem schriftlichen Nachlaß.

Interessen-Politik

Ist ein Schlagwort, dessen sich die politischen Parteien häufig genug bedienen und zwar in dem Sinne, daß sie aus Befolgung derselben dem Gegner einen Vorwurf machen. Der Politik aus Eigeninteresse treibt er seine politische Meinung von dem eigenen Nutzen beeinflussen läßt, anstatt das Wohl und Wehe des großen Ganzen im Auge zu haben, der wäre danach ein verächtlicher Mensch und handle seinen staatsbürgerlichen Pflichten zuwider.

Wie es mit den meisten Schlagworten der Fall ist, so auch mit diesem. Es klingt ganz gut, sagt aber nichts, wenigstens nichts neues — denn in Wirklichkeit wird die gesamte Politik von Eigeninteressen bedingt und getragen, die Politik der Staaten sowohl wie die Politik der einzelnen Individuen.

Jeder Einzelstaat ist als ein Kaufmann zu betrachten, der mit seinen Waren einen möglichst großen Teil des Gebietes, das man den Weltmarkt nennt, beherrschen und die Konkurrenz des anderen niederhalten möchte. Ein jeder sucht sein Haus so gut auszubauen, als es möglich ist, damit es den Stürmen und Wehen des politischen Wetters zu tragen vermag. Es ist z. B. keineswegs der Heißhunger nach neuen Ländern, welche die Engländer, Franzosen und neuerdings auch die Deutschen zu überseeischen Anexionen treibt, sondern man will sich in erster Linie neue Handelsgebiete erschließen und sichern.

Ausland bringt immer weiter nach Konstantinopel und nach Indien vor, — etwa um des Bestes an sich? Etwas um die christlichen Bulgaren von dem Joch der Muselmanen zu befreien? Oder um den Asghanen das Christentum zu bringen? Daran wird wohl im Ernste kein Mensch glauben. Auch die Vergrößerung der Macht, die für Russland aus dem Besitze Konstantinopels und der indischen Häfen entspringe, kann nicht der Endzweck sein; dieser ist vielmehr in letzter Linie, die Reichtümer der erwünschten Gebiete dem eigenen Lande nutzbar zu machen. Die Politik arbeitet nur dem Handel vor und sichert dessen Betrieb.

Der unentgehrbare wirtschaftliche Aufschwung Deutschlands seit 1871 war nur möglich durch die politische Einigung unseres großen Vaterlandes. Der Zollverein, der schon früher (seit 1834) bestand, war wenig geeignet, einen wirtschaftlichen Aufschwung herbeizuführen, weil ihm eben die politische Macht nicht zur Seite stand. Kleinere Staaten können sich wirtschaftlich gar nicht halten, wenn sie nicht durch die gegenseitige Eifer sucht der Mächte gehalten werden oder von den Jähren ihrer historischen Vergangenheit zehren. Die vielen kleinen Staaten-gebilde auf der Balkanhalbinsel sind deshalb auch nicht lebensfähig. Die Zerstückelung der ehemaligen europäischen Türkei in Serbien, Montenegro, Bulgarien, Griechenland und Rumänien kommt der wirtschaftlichen Entwicklung der Balkanvölker nicht zu gute. Es braucht in dieser Beziehung nur an den Eisenbahnbau in Rumänien (Strausberg) in der Türkei und Ostrumelien (Baron Hirsch), in Serbien (Oesterreichische Länderbank) erinnert zu werden; Bahnen haben diese Länder ja bekommen, aber die dafür übernommenen Zinslasten hätten ausgereicht, um ein Netz von dreimal größerer Ausdehnung herzustellen.

Der Bodenreichtum der Balkanländer ist ein bedeutender; deshalb bemühen sich auch die übrigen Länder um möglichst günstige Handelsverträge mit ihnen; Oesterreich beutet Rumänien und Serbien wirtschaftlich aus; die Engländer halten die Türken bei der Gurgel, Frankreich ist fast Eigentümer von Griechenland. Die Großmächte mögen in betreff Bulgariens unternehmen, was sie wollen — jede von ihnen wird wünschen, ihre Handelszwecke vor denen der anderen Großmächte gefördert zu sehen und die Zurückhaltung der Konjunktur gegenüber dem neuen Fürsten wird nicht lange vorhalten.

Vom Nutzen wird die Welt regiert und jene Manipulationen, wodurch die einzelnen Staaten ihren Nutzen zu wahren suchen, ist eben Politik, wie denn auch jede Politik „Interessenpolitik“ ist. Für das Innere der Staaten trifft daselbe zu. Die Verschiedenartigkeit der Besitzverhältnisse, — das historische Geordnete, — der Selbsterhaltungstrieb des Einzelnen, — durch diese drei Dinge wird der Kauf der „inneren“ Politik bestimmt, die ebenfalls ganz selbstverständlich „Interessenpolitik“ ist. Börse und Handel, Landwirtschaft, Industrie, Handwerk, Arbeiterstand — alle haben besondere Interessen, die zum Teil denen der anderen zuwiderlaufen und so erklären sich Merkantilismus, Agrarierstand, Zunftwesen und Sozialismus auf ziemlich einfache Weise. Käme eine oder die andere dieser

Richtungen zur Alleinherrschaft, so müßten alle daran nicht vertretene Volksklassen schwer darunter leiden. Eine weise Regierung wird alle Forderungen sorgfältig prüfen und soviel davon gewähren, als sich irgend mit den Interessen der übrigen Staatsbürger vereinigen läßt.

Antliche Nachrichten.

* In dem Prüfungsjahr 1886/87 ist auf Grund der erstandenen ärztlichen Prüfung u. a. Kandidaten der Medizin von dem Ministerium des Innern die ärztliche Approbation erteilt worden an Wilhelm Böz von Badnang.

* U. a. evangelischen Predigtandabanden hat im Juli und August d. J. die erste theologische Dienstprüfung mit Erfolg erstanden und ist zur Verehrung von Pfarrgehilfendienste für befähigt erklärt worden: Heim, Paul, von Althütte.

Tagesübersicht. Deutschland.

Württembergische Chronik.

Friedrichshafen den 30. Aug. Seine Majestät der König haben Sich heute mittelfst Extrazugs nach Weidenhausen begeben.

Stuttgart den 30. August. Seine Excellenz, Staatsminister von Hölder ist heute vor mittag nach längerem Leiden hier gestorben. (Hölder wurde am 24. März 1819 in Stuttgart geboren, wurde 1848 Regierungsrat im Ministerium, war 1849 Mitglied der 2. Kammer, gründete 1865—66 die deutsche Partei in Württemberg, von 1871—81 Mitglied des deutschen Reichstags und Präsident der württ. Abgeordnetenversammlung, 1881 wurde er zum Minister des Innern ernannt.) In allen Lebensstellungen hat er sich nicht bloß als kenntnisreicher, fleißiger, geschickter Arbeiter erprobt, sondern auch als zuverlässiger Charakter, dem das Wohl des Allgemeinen, des Vaterlandes und guter Freund. Wir haben einen braven Mann verloren, und billig trauert die Heimat, trauert Deutschland um ihn! (Schw. W.)

* Turnfest des mittleren Neckargaus. Schluß. Am 1/2 Uhr begann die Sammlung zum Festzug vor dem Realshulggebäude, kurz nach 2 Uhr erziehen der schöne Kranz von Festbändern, dann die Schützenturner, Musik, die Festbänder, die Turnvereine in alphabetischer Ordnung, sämtliche Vereine von Winnenden, bewegte sich durch die Stadt. Impulsantens Einbruch machten die Stuttgarter Turner in ihrer stattlichen Zahl. Vertreten waren die Turnvereine von Badnang, Berg, Bohnang, Cannstatt, Eßlingen, Feuerbach, Gabelberg, Marbach, Winnenden, Stuttgart, Turnerbund Stuttgart, Schorndorf, Waiblingen, Winnenden. Bei Antritt auf dem Festplatz wurde gemeinschaftlich von den Turnern gesungen: „Frei und unerhörlich, wachsen unsere Eichen“ und eine gediegene Festrede vom Vorstand des Turnvereins Winnenden, Hrn. Kaufmann Bins gehalten. Die Turner stellten sich sodann zu den Freiübungen auf, welche von dem Kreisturnwart Renz geleitet, ein prächtiges, turnerisches Bild darboten. Diesen Übungen folgte ein Kränzen- und Rätturnen, welches allen Gästen reiche Unterhaltung bot und die Kraft und Ausdauer der Turner zeigte. Die Preisverteilung konnte erst abends 7 Uhr erfolgen, da das Preisgericht lange und schwere Arbeit auszurichten hatte. Den 1., 2. und 4. Preis erlang der Stuttgarter Männerturnverein, den 3. ein Mitglied des Heselacher Vereins, doch erhielten diese keine Kränze, da dieselben auf dem Landesturnen in Freudenstadt sich solche erworben hatten und es kam infolge dessen der erste Kranz nach Eßlingen (Spohn), 2. Kranz Abt-Cannstatt, 3. Hader, F. B. Stuttgart, 4. Märzluft, F. W. Stuttgart, 5. Hölbermüller, M. F. Stuttgart, 6. Gohl, M. F. Stuttgart, 7. Kurz-Cannstatt, 8. Fischer-Heselach, 9. Sattler-Eßlingen. Diplome erhielten: Abt, Weber, Köpff, beide M. F. Stuttgart. Belohnungen: Huber-Eßlingen, Stähle-Berg, Dignus, F. B. Stuttgart, Weinbrenner-Heselach. Die erste und zweite Ehrengabe erlangen sich ebenfalls die Stuttgarter Männerturnvereine. Mit einbrechender Dunkelheit begab man sich vom Festplatz unter Vorantritt der Musik in die Stadt zurück, wo sich in den einzelnen Quartieren der Vereine noch ein gemächliches Treiben entwickelte, bis die rasch heranrückende Zeit der Abfahrt der Züge dieselben zum Aufbruch nötigte. Allen Teilnehmern wird das gelungene Fest gewiß noch lange eine angenehme Erinnerung sein.

* Nach einer Verfügung des Ministeriums des Innern ist die Vornahme der Neuwahl eines Reichstagsabgeordneten im W. württ. Wahlkreise (bestehend aus den Oberämtern Cannstatt, Ludwigsburg, Marbach und Waiblingen) auf Freitag den 9. Sept. d. J. angeordnet.

* Der deutsche Photographenverein der in Stuttgart tagte, hat als Ort der nächstjährigen Wanderversammlung Lübeck bestimmt.

Oberriesheim den 28. Aug. Zwischen Rappena und Vönsfeld fand gestern die Besichtigung der 56. Infanteriebrigade (Regiment Nr. 22 und Nr. 111) und der 28. Kavalleriebrigade durch den kommandierenden General v. Obernitz und den Divisionsgeneral v. Kessler statt. Damit haben die Divisionsregimenten ihr Ende erreicht. Eine Menge Zuschauer aus nah und fern haben diesem kriegerischen Schauspiel angewohnt.

Crailsheim. An dem Festplatz für die Kreisviehhausstellung wird schon tüchtig gearbeitet. Derselbe wird mit einer 8 Fuß hohen Bretterwand umgeben; von der Lotterie verprägt man sich guten Erfolg. Die Zahl der Lose beträgt 10000, unter den Gewinnsten befinden sich 12 Stück Vieh und 260 landwirtschaftliche Maschinen und Geräte.

* In Weizheim haben die Väter der Stadt den zeitgemäßen Beschluß gefaßt, die Polizeikunde, welche seither um 11 Uhr nachts ihren Anfang nahm, aufzuheben, und das R. Oberamt hat diesen Beschluß in stets widerruflicher Weise die Genehmigung erteilt.

* In Brackenheim gerieten, wie dem R. Tgbl. geschrieben wird, in der Wirtschaft eines Wegger's zwei verheiratete Weingärtner in Streit, welcher zwei führte, daß der eine den Versuch machte, den andern hinauszuerwerfen. Der Angegriffene ergriff jedoch ein zufällig in der Nähe liegendes Weggermesser und brachte mit demselben dem Angreifer 7 Schnitt- und Stichwunden bei, welche dem Verwundeten nach zwar nicht lebensgefährlich, aber doch bedenklich sind.

* Auf der Station Sößen (Geislingen) ereignete sich am Samstag ein bedauerlicher Unfall dadurch, daß ein auf dem Rangiergleise sich bewegender Zug infolge unrichtiger Handhabung der Weiche einen Stoß nach vorwärts erhielt, welcher die Lokomotive aus dem Geleise und den Heizer, der eben die Feuerung bediente, so gegen den Feuerraum warf, daß ihm an einer scharfen Kante der Daumen abgeschnitten wurde.

Ulm den 30. August. Heute früh 5 Uhr 21 Min. entgleiste der Bayr. Güterzug 792 bei Müddisshofen (zwischen Augsburg und Günzburg). Die Lokomotive wurde vollständig zerstört; die Vormittagszüge konnten daher die Bahnlinie nicht mehr passieren. (Schw. W.)

Magold den 29. August. Eine jährelliche Nacht liegt hinter uns. Zwischen 11 und 12 Uhr wurden wir durch Feuerlärm erschreckt und ehe jemand zur Hilfeleistung da war, hatte das Feuer schon eine Anzahl von gefüllten, meist aneinander gebauten Scheunen erfaßt. Daselbe griff mit solch rasender Schnelligkeit um sich, daß binnen einer Stunde gegen zwanzig Gebäude in Flammen standen und einige Leute aus den brennenden Häusern nur das nackte Leben retteten. Die Hitze war so groß, daß die hiesige durch das Seminar verstärkte Feuerwehr, zu deren Unterstützung nach und nach auswärtige Löschmannschaften herbeieilten, die Feischverhütung an den schon brennenden Häusern bald einstellen und sich darauf beschränken mußte, die angrenzenden Straßen und die am meisten gefährdeten Gebäude, darunter die Apotheke, mit der ein ganzer Komplex von Gebäuden zusammengebaut ist, zu retten. Nach harter angestrengter Arbeit von 4 Stunden war es gelungen, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Von den abgebrannten Gebäuden sind 15 Wohnhäuser und 7 Scheunen. Der Gebäudeschaden wird auf 70000 M. geschätzt.

Berlin den 27. Aug. Ein großartiges Werk, welches seit Jahren eine Anzahl unserer ersten Juristen beschäftigt, geht nun endlich seiner Vollendung entgegen: der Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuches wird von der Kommission, welcher die Ausarbeitung übertragen ist, binnen Jahresfrist fertiggestellt sein, wird also dem Reichstage noch in dieser Tagung zugehen können. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird der Entwurf vorher noch zur Veröffentlichung gelangen, um dadurch weiteren und besonders den juristischen Kreisen Gelegenheit zu geben, über den in unser Volksleben tief einschneidenden Gegenstand ihr Urteil abzugeben.

* Die neuen Zwanzigpfennigstücke. Mit der Ausprägung der neuen Zwanzigpfennigstücke in Nickel

sind die Münzstätten zu Berlin, München, Stuttgart und Karlsruhe beschäftigt; es sind bis Ende Juli hiervon bereits fast 4 1/2 Millionen Stücker (genau 4,420,340 Stück) geprägt worden. Die Münchener Münzstätte allein hat im Juli 323,036 Stück dieser Münzsorte geprägt.

Die Sozialdemokratische Partei des Reichstags erließ ein Rundschreiben an die Parteigenossen, welches zur Teilnahme an dem im Laufe des Herbstes im Auslande abzuhaltenden Parteitag einladet. Ort und Zeit dieses Parteitages sind, damit der Parteitag ungehindert verhandelt werden könne, nicht angegeben.

Hamburg den 29. August. In der Gesehacht bei Bergedorf wüthet seit gestern eine große Feuerbrunst. 48 Gebäude sind bereits zerstört und das Feuer konnte noch nicht gelöscht werden, da die Brunnen trocken sind. Das Feuer soll dadurch entstanden sein, daß sich bei dem von einem Hamburger Club gestern abgebrannten Feuerwerk ein Strohhaufen entzündete.

In Heppenheim a. B. (Baden) brach am 27. August Feuer aus. Dasselbe verbreitete sich mit großer Schnelligkeit nach allen Seiten und entwickelte, genährt durch die Neu- und Fruchtvorräte mehrerer zusammenhängender Scheuern, eine so gewaltige Hitze, daß Niemand mehr in die Nähe konnte. Trotzdem sich die Viehmannschaften die endlich größte Mühe gaben, fielen dennoch 13 Bohnhäuser und 9 Scheuern samt Nebengebäuden dem verheerenden Elemente zum Opfer. In den 3 Bränden zusammen sind ungefähr 50 Gebäulichkeiten vernichtet worden.

Schweiz.

Peterlingen (Schweiz) den 29. Aug. Letzte Nacht zwischen 11 1/4 bis 4 Uhr hörte man hier ein fürchterliches Krallen. Das eigenartige Munitionsmagazin in Bouler, welches über 3000 kg Pulver, 800000 Patronen und viele 100 Schrapnell enthält, ist bis auf die Fundamente explodiert. Niemand ist dabei verunglückt. Der materielle Schaden soll indessen auch für die anliegenden Viehgeschäften ein ganz beträchtlicher sein.

Die Stadt Aran ist in der Nacht vom 27. auf den 28. Aug. gleichfalls von einem schweren Brandunglück heimgesucht worden.

Frankreich.

Paris den 29. August. Auf Grund der geführten Untersuchung werden zwei als Schreiber beim Generalstab beschäftigte Soldaten wegen Mittelung des Mobilmachungsplans an Dritte vor ein Kriegsgericht gestellt.

Paris den 30. August. Der Befehl zur Mobilisierung des 17. Armeekorps ist heute früh telegraphisch erlassen worden. Die Periode der Mobilmachung beginnt mit Morgen.

Balkan-Halbinsel.

In Sofia fand am 28. Aug., morgens, eine Besichtigung der Truppen der Garnison Sofia unter Befehl des Majors Popow statt. Der Fürst drückte seine hohe Befriedigung über das gute Aussehen der Truppen, vorzüglich der Infanterie, aus.

Mit der Sendung des Generals Ernrot nach Sofia scheint es Rußland ernst zu sein. Die Pforte hat bei Rußland sich näher darüber erkundigt, welcher Art die Sendung sei, die dem General in Bulgarien übertragen werden soll. Die russ. Antwort hierauf lautet: der General hätte in Bulgarien und Ostrumelien die nämlichen Befugnisse wie ein Fürst von Bulgarien. Die Dauer seines Mandats wäre aber begrenzt und würde nur die Zeit in sich schließen, welche notwendig ist, um ein neues Kabinett zu bilden und die Wahlen vorzunehmen. Deutschland unterstützt angeblich bei der Pforte die russischen Anträge auf das nachdrücklichste.

Die schwarze Kugel.

Nach dem Dänischen v. Graf Bøgh von Wils. Range (Fortsetzung.)

Wir wurden nun vierzehn Tage lang von Familie zu Familie gleichsam auf dem Präsentierbrett herumgereicht und beglückwünscht. „Ja, Ihnen kann man gratulieren,“ sagte man mir überall; aber es lautete beständig, als behielte man im Geiste einen Gegenstand zurück. Wo wir uns auf Straßen und Promenaden zeigten, hörte ich die Vorbeigehenden flüstern: „Das ist das reiche Fräulein H. mit ihrem Verlobten!“ Und nicht selten wurde dieser Anklage ein „armes Mädchen!“ hinzugefügt. — „Ja, Sie können wirklich behaupten, daß Sie Ihr Glück gemacht haben!“ sagte Tante Matwine. „Mein Gott, welch ein Glück!“ seufzte Tante Adelheid. „Das hätte ich wirklich am allerwenig-

sten gedacht, daß Sie der Glückliche sein würden.“ fügte Tante Zölesine hinzu, und Tante Henriette biß ihre dünnen Lippen zusammen und flüsterte: „Gebet Gott, daß Sie Ihr Glück nun auch zu schätzen wissen.“

Ich fühlte mich wirklich sehr glücklich, aber es genierte mich doch, daß die ganze Welt besser über mein Glück Bescheid wissen wollte, als ich selbst. Polykrates warf seinen Ring ins Meer, als er fürchtete, von zuviel Glück überhäuft zu werden; es gab Augenblicke, in welchen ich seine Furcht zu verstehen anfing und bei mir überlegte, ob ich nicht seinem Beispiel folgen sollte.

Ueber Verlobungen im allgemeinen kann man mit Recht sagen, was die Spötter über die Ehe sagen: Es ist ein Paradies, das sehr viel gemein hat mit einer Kneipe — die, welche draußen sind, wollen hinein, und die, welche drin sind, hegen nur den einen Wunsch, wieder hinauszucommen.

Von meiner Verlobung galt das ganz besonders. Ich war beständig im Hause meiner Braut, umgeben von ihren Freunden, ihrer Familie, ihren Bekannten; sie war die Sonne, um die alles sich drehte, und ich war ein armer Planet, der von der strahlenden Sonne Licht und Wärme empfing. Dies fühlte ich nur zu deutlich, um meine Stellung einen Augenblick vergessen zu können; aber wie sorgenfrei dies auch sein mochte, so lag doch andererseits in einem solchen Dasein für mich etwas höchst Peinliches, und ich schaute mich deshalb sehr danach, mit ihr vor den Altar zu treten, damit die Leute inne würden, daß ich Mann war und einen eigenen Namen und eine andere Existenz hatte als die: der Bräutigam meiner Braut zu sein.

Wie männlich bekannt, sind die Gelehrten über den Zweck der Verlobung nicht einig. Einige behaupten, es sei ein notwendiger Zwischenzustand zwischen dem irdischen Junggesellenleben und dem himmlischen Ehestand — eine Art Fegefeuer, worin man von seinen Sünden geläutert werden müsse, ehe man der verheißenen Seligkeit teilhaftig werden könne; andere betrachten die Eintrichtung als ein notwendiges Arrangement, damit man einander vor der Hochzeit kennen lernen könne. Ich werde weder der ersten widersprechen, noch auch den letzteren zustimmen. Während unserer kurzen Verlobung begann ich Flora kennen zu lernen, auch von Seiten, die ich früher nicht zu beobachten Gelegenheit gehabt hatte. Von der Hand der Natur war sie gewiß ebenso reich mit innern wie mit äußern Vorzügen begabt; aber ihre Erziehung hatte jene feine Nuance in demselben Grade entwickelt wie diese. Im Gegenteil: sie war von ihrer ersten Kindheit an einer Behandlung ausgesetzt gewesen, die mehr als irgend etwas dazu angeht, ihren edlen und schönen Keim zu vernichten — ich meine die Vergötterung!

Sie hatte niemals gelernt, einen Wunsch auszusprechen, oder sich dessen Erfüllung durch Mühe und Anstrengung zu erkauen; sie war gewöhnt worden, ihren Willen als den Willen aller und ihre Laune als die einzig berechtigte Stimmung zu betrachten; und deshalb glaubte sie sich in ihrem guten Rechte, jeden Wunsch, der mit dem ihren nicht harmonierte, für unvernünftig und jeden Widerspruch für Chikane zu halten. Daß ihre Forderungen, die stets respektiert, ja erfüllt wurden, ehe sie ausgesprochen waren, von der ganzen Welt befolgt werden mußten — das zu bezweifeln, fiel ihr niemals ein; aber daß die Welt auch Ansprüche an sie hatte, das hatte sie bis zu ihrem zwanzigsten Jahre niemals erfahren, und geschah es einmal, daß ich aus Unerfahrenheit Ausdrücke gebrauchte, wie: „das oder das sollte sie doch thun,“ ode.: „auf Herrn Hinz und Frau Kunz müßte sie doch ein klein wenig Rücksicht nehmen,“ so warf sie mir nur ihren reizenden Kopf in den Nacken und blies mit einem lächelnden „Wah!“ meine Ermahnung fort, als wär's eine Seifenblase gewesen. (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Auf dem Gute Arvoküll in Ostpreußen (Estland) ist am 22. Juli die Viehburg abgebrannt. In den Flammen sind 300 Schafe, 19 Dschjen, 5 Kühe und 3 Schweine umgekommen und Kutschen und Pferdegeschirre von dem Feuer vernichtet worden.

Zu Petersdorf im Riesengebirge ereignete sich ein merkwürdiger Unfall. Auf einem Handwagen wurden drei stark besetzte Bienenstöcke gefahren, von denen einer herunterfiel, als ein mit vier Pferden bespannter Lastwagen des Weges daherkam. Durch den Sturz öffnete sich der Verschlag des Bienenstocks und die Bienen

fielen nun über den Kutscher und die Pferde her. Die Pferde schlugen aus, zerrißen die Stränge und wälzten sich in einem großen Knäuel auf der Straße herum; der Kutscher schrie entsetzlich vor Schmerz. Von allen Seiten kamen alsbald Leute mit Wasser herbei, doch alles Gießen nützte nichts. In höchst bedauerlichem Zustande wurden schließlich Kutscher und Pferde fortgeschafft. Der Kutscher liegt schwer krank darnieder, doch hofft man ihn retten zu können; von den Pferden ist eins, ein prächtiges, starkes Tier, bereits verendet, und die anderen werden, wenn sie überhaupt erhalten bleiben, kaum je so wie früher zu verwenden sein. Wie verlautet, wird der Unfall noch ein gerichtliches Nachspiel haben, da der Besitzer der Pferde gegen den Besitzer der Bienen einen Prozeß anzustrengen gedenkt.

Kunstnotiz. Die Samstag den 3. September im Schwaneftal stattfindende Soirée von Kapellmeister Robert Collin verspricht ganz besonders genussreich zu werden. Künstler allerersten Ranges sind von Herrn Collin für diesen Abend gewonnen und garantiert der im Inseerenteile gegebene Auszug aus dem Programm schon für das Außergewöhnliche dieser Soirée. Fräulein Antonie Jelenka vom Berliner Operetten-Ensemble singt u. a. den berühmten, der Adeline Patti gewidmeten „Benzana-Walzer“. Nur eine Künstlerin ersten Ranges vermag die Schwierigkeiten dieser Piece zu überwinden und machen wir das Publikum schon heute auf diese Nummer aufmerksam. Herr Gastel vom Stuttgarter Hoftheater, der vor kurzem hier sich so außerordentlichen Beifalls zu erfreuen hatte, wird uns wieder seine herrliche Stimme erschallen lassen. Zwei Musikstücke dürften das hiesige Publikum ganz besonders interessieren. Es sind dies 2 hier in Badnang neu entstandene Compositionen von Robert Collin, ein Schützenmarsch (der Badnanger Schützengilde gewidmet) und ein Walzer „Grüß an Badnang“ (Herrn Gustav Käp dahier gewidmet), auf deren erstmalige Ausführung man gewiß gespannt sein darf. Hr. Konzertmeister Theodor Eida m wird uns als bedeutender Violin-Virtuose gerühmt und ist also für Abwechslung in hohem Grade geforgt. Wir bemerken noch, daß Frau Sophie Käp von hier, welche aus Gefälligkeit ihre Mitwirkung zugesagt hat, nur hier noch nicht gehörte Piecen zum Vortrag bringt, von der talentvollen Diletantin alle neu bei Herrn Collin studiert. (EgSt.)

Handel, Gewerbe u. Landwirtschaft. Hopfenpreise. Letztang den 28. August. Die zahlreich anwesenden Händler sind außerordentlich fröhlich, um bei den niederen Preisen, wie sie derzeit hier bezahlt werden, von dem heurigen schönen Produkt möglichst viel an sich zu bringen. Seit langer Zeit soll ein so vorzügliches Hopfen hier nicht mehr geerntet worden sein, wie dieses Jahr. Viele Produzenten halten deshalb auch mit dem Verkauf zurück. Seit gestern haben übrigens die Preise sich wieder befestigt; es wurden bis zu 70 und 75 M. für den Zentner bezahlt. Auch aus Nürnberg wird eine Besserung gemeldet, nach dem städt. Telegramm lauten die Preise vom 23. August 80—90 M. und vom 25. August 85—90 M.

Landesproduktendörze. Stuttgart den 29. August. Um ein Bild über das Getreidegeschäft in der abgelaufenen Woche zu geben, können wir uns füglich auf den vorwiegendsten Bericht berufen. Die Situation hat sich nicht im geringsten geändert, Märkte langsam rückgängig, Großhandel unthätig. Die zuwartende Haltung an den Börsenplätzen hängt einerseits mit der Vertagung der Zollverhandlungen, andererseits mit dem heute beginnenden internationalen Saatmarkt zusammen, von dem man sich verlässliche Informationen über die Exportfähigkeit Oesterreichs-Ungarns verspricht. Die Börse war heute schwach besudt und die Geschäfte von keinem Belang.

Wir notieren per 100 Kilogr. Weizen, ungar. 19 M. 50 Pf., do. bayer. 19 M., Gerste, ungar. 17 M. 50 Pf. bis 18 M., do. mährische 18 M. 50 Pf. bis 19 M. Mehlspreise pr. 100 Kilogr. incl. Sack pro Monat August 1887 bei Wagenladung: Suppengries 31 M. 50 Pf. bis 32 M. 50 Pf., Mehl Nr. 0: 31 M. 50 Pf. bis 32 M. 50 Pf., Nr. 1: 29 M. 50 Pf. bis 30 M. 50 Pf., Nr. 2: 27 M. 50 Pf. bis 28 M. 50 Pf., Nr. 3: 26 M. — Pf. bis 27 M. — Pf., Nr. 4: 22 M. 50 Pf. bis 23 M. — Pf., Kleie mit Sack 8 M. — Pf. per 100 Kilo je nach Qualität.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 104.

Samstag den 3. September 1887.

56. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einjährige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

An die Stiftungspfleger.

Es kommen 2 Ausgaben des Gesetzes, betreffend die Vertretung der evang. Kirchengemeinden und die Verwaltung ihrer Vermögensangelegenheiten vom 14. Juni 1887 zur Ausgabe und zwar eine Bearbeitung von Oberregierungsrat v. Steinheil und eine solche von dem Vizepräsidenten der Kammer Rechtsanwält Dr. Göß in Stuttgart. Das Oberamt will die Bestellungen dieser Ausgaben vermitteln. Zu diesem Zwecke werden die Stiftungspfleger aufgefordert, hiezu anzuzeigen, ob sie die eine oder die andere der vorerwähnten Ausgaben zu beziehen wünschen und in wie vielen Exemplaren. R. Oberamt. Mü n f. Badnang den 31. August 1887.

An die Schultheißenämter.

Die Gefangenentransportkostenverzeichnisse pro ult. August d. J. sind innerhalb 3 Tagen einzufenden. R. Oberamt. Mü n f. Badnang den 1. Sept. 1887.

Die Lehrer des Schulbezirks

werden in Gemäßheit hoher Konsistorial-Erlasses vom 15. Juli d. J. hiemit ersucht, die ihnen durch Vermittlung ihrer Ortschulinspektorate in den nächsten Tagen zugehenden sprachlichen Tabellen des Dr. Wenter sorgfältig und pünktlich in der von demselben gewünschten Weise auszufüllen. R. Bezirkschulinspektorat. Degginger. Großspach den 1. Sept. 1887.

Reisach-Verkauf.

Am Montag den 5. Septbr., vormittags 9 Uhr werden in der Sonne in Rietzenau aus den Staatswaldungen vorderer und hinterer Steinburg, sowie Königsstand: 57 Flächen-Lose gemischtes Gehänge, geschätzt zu 38 Rm. und 4300 Wellen verkauft. Zusammenkunft zum Vorgehen um 7 Uhr auf dem Königssträßle.

Wiederholter Brennholzverkauf.

Am Montag den 5. Septbr., nachmittags 1 Uhr, kommen auf dem Rathaus in Unterweissach wegen Nachgebots 150 Rm. forschene Prügel aus Alterthau und Sandlinge in Einem Loos zum Verkauf.

Auf dem Bahnhof Badnang

findet ein gut präbizierter Mann sofort dauernde Verwendung. Zu melden beim Bahnhofsaufseher. R. Betriebs-Inspektion.

Aufforderung.

Die Pächter der städtischen Hofgüter werden hiemit aufgefordert, den auf Michaelis 1887 verfallenden Pachtzins im Laufe der nächsten Woche auf dem Rathaus zu entrichten. Den 2. Sept. 1887. Stadtspflege. Springer.

Murrhardt. Nadelholz re., Stammholz- und Kleinnadelholz-Verkauf.

Dienstag den 6. Septbr., nachmittags von 3 Uhr an, auf hies. Rathaus kommen aus den Stadtwaldungen Kohlhau Abt. 1 u. 4, Steinberg Abt. 1. 2. und 3, Riesberg Abt. 2 u. 3, Siebenknie Abt. 1 und Streitweiler Abt. 3 im Aufstreich zum Verkauf:

Table with 3 columns: Item, Quantity, Price. Includes items like Eichen, Buchen, Nadelholz-Laugholz, Sägholz, Baukastgen, and Hopfenkastgen.

Liebhaber hiezu werden eingeladen. Den 1. Sept. 1887. Stadtspflege.

Feuerberichte an das Königl. Oberamt

vorrätig in der Druckerei des Murrthalboten.

Besten Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Friedrich Nagel, Tagelöhners Ehefrau in Unterschönthal, kommt am Montag den 5. d. M., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathaus letztmals zum Verkauf:

Die Hälfte an einem zweistöck. Wohnhaus im untern Weiler. Ankauf 400 M. 19 a 82 qm Acker in Starkenacker Ankauf pro Viertel 60 M. 19 a 44 qm Acker in der Laus-halde, Ankauf pro Viertel 140 M. Den 2. Sept. 1887. Ratschreiber Kugler.

Althütte.

Viegenhafts- und Jahres-Verkauf. Am Montag den 5. Septbr. d. J., nachmittags 2 Uhr, bringt der Unterzeichnete aus Auftrag das Anwesen des David Grün, Bäckers hier, bestehend aus Nr. 16

4 a 32 qm einem Wohnhaus mit eingerichteter Bäckerei, freistehender Scheuer und Hofraum mitten im Ort bei der Kirche. 2 ha 59 a 40 qm Gras- u. Baumgarten, Acker, Wiesen u. Waldungen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf mit dem Anfügen, daß bei annehmbarerem Angebot der sofortige Zuschlag stattfindet. Hiezu werden Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß auf dem Anwesen eine lange Reihe von Jahren das Bäckergewerbe mit bestem Erfolg betrieben wurde, wozu es sich zufolge seiner günstigen Lage vorzüglich eignet. Sodann findet am Dienstag den 6. Septbr. d. J., von vormittags 9 Uhr an, in der Behausung des David Grün eine

Auktion.

1 Kuh, 2 Mutter-schweine, 1 Leiterwagen, 1 Handwägle, 1 Schuttkarren, 1 Pflug, 2 Eggen, 1 Güllefaß, 1 Futterschneidmaschine, 1 Stilleisen, 1 Füllschiff, 2 Fässer 5 Eimer u. 19 Sack haltend, ca. 100 Str. Heu u. Stroh, sowie eine vollständige Bäckereieinrichtung, wozu Liebhaber hiemit eingeladen werden. Den 26. August 1887. A. A. Schultheiß u. Ratschreiber Schindler.

Privat-Anzeigen.

Unterzeichnete sucht circa 4000 bis 4500 tammenes Bauholz, auf den Lechhof bei Rielsingshausen. Liebhaber sind auf Dienstag den 6. Septbr., nachmittags 2 Uhr, zu Heinrich Schreiber daselbst eingeladen. Jakob Traub, ledig. Badnang. Eine Blauschichttafel samt Gestell verkauft Gottlieb Dreuninger beim Stern.